

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 57.

Sonnabends, den 17. Juli.

1858.

**Subhastation und Auktion.**

Auf den Antrag der Erben weil. Andreas Winklers in Garnsdorf soll

1)  
die von demselben hinterlassene, zu Garnsdorf unter Nr. 7 cat. gelegene und unter fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuches (früher Auerwalders Antheils) eingetragene

**Gartennahrung,**

welche unter Berücksichtigung der Abgaben und der anstehenden Ernte auf 1950 Thlr. — — — taxirt worden ist,

den 28sten Juli 1858

in dem Nachlaßgrundstück selbst, wo sich Bietungslustige zur Vormittagszeit einzufinden und anzugeben und nach vorgängigem Nachweise ihrer Zahlungsfähigkeit Mittags 12 Uhr der Excitation zu gewärtigen haben, ingleichen

2)

das zum Nachlaß genannten Winklers gehörige

**M o b i l i a r**

an Vieh, Schiff und Geschirr gegen sofortige baare Bezahlung

den 29sten Juli 1858

von früh 9 Uhr an gleichfalls an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Ueber die Beschaffenheit des Grundstücks sowie die Subhastationsbedingungen giebt das im hiesigen Amtshause aufgehängte Patent, dem auch ein Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände beigefügt ist, nähere Auskunft.

Frankenberg, den 10. Juli 1858.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.

Für den beurlaubten Beamten:

Maupert, Act.

**Bekanntmachung.**

Den

21. Juli 1858

sollen die diesjährigen Obstnutzungen auf den Chauffées des Amtes Frankenberg mit Sachsenburg, und zwar:

- auf der Chemnitz-Mittweida-Leisniger Chauffée, von der Bretmühle in Ebersdorf bis an die Grenze der Fluren von Erlau, in 5 Abtheilungen,
- auf der Frankenberg-Daynichener Chauffée, vom Bretmühlenberge bis an den Gasthof zu Gersdorf, in 3 Abtheilungen,



- e. auf der Mittweida-Haynichener Chaussee, von den Scheunen vor dem Webershore der Stadt Mittweida bis an die Rossauer Flurgrenze, und
- d. auf der Mittweida-Burgstädter Chaussee, von der Stadt Mittweida bis an die Köllingshainer Flurgrenze,

unter den bei der Expedition selbst noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden, und haben sich hierzu die Pachtlustigen an obgedachtem Tage

Nachmittags 3 Uhr

im Küchenhause zu Ortelsdorf bei Frankenberg einzufinden.

Chemnitz und Sachsenburg, am 8. Juli 1858.

Die Königl. Straßenbau-Commission des Amtes Frankenberg mit Sachsenburg.

Brücker.

Ublig.

**Der tliche s.**

**Frankenberg, 15. Juli.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurden die derzeitigen zwei Mitglieder des Stadtrathes, die Herren Stadtgutsbesitzer F. G. Elscher und Kaufmann R. Schiebler, deren Functionen mit Ende dieses Jahres abschließen, auf fernere sechs Jahre und zwar mit Stimmeneinheitlichkeit gewählt.

**Aus dem Vaterlande.**

Der Schluß der Kammerungen ist nun definitiv auf den 31. Juli festgesetzt.

Das in vor. Nr. erwähnte Schadenfeuer in Hildersdorf, durch welches die 17jährige Tochter des Färbergesellen Kühn ihr Ende fand, ist ebenfalls durch unverständiges Gebahren mit Streichhölzchen entstanden. Als Urheber des Brandunglücks nämlich hat sich der 7jährige Richard Kühn, Bruder der Verstorbenen, bekannt. Er stieg auf einen Stuhl und nahm sich aus einem Kästchen ein Schwefelhölzchen heraus, damit ging er in die Scheune, brannte eine Strohschütte an und machte sich dann auf den Weg in die Schule. Als Beweggrund giebt er an: „Er habe gesehen, wie die Jungen beim Rühhüten Feuer anbrennen, da habe er es auch einmal versuchen wollen.“ — Es ist seine Unterbringung in eine Erziehungsanstalt beantragt worden.

Wie das Dresdner Journal aus glaubwürdiger Quelle vernimmt, hat der Rath der Stadt Leipzig zur würdigen und feierlichen Gestaltung der gegen Ende August alhier abzuhaltenden 16. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins die ansehnliche Summe von 3000 Thln. durch Beschluß zur Disposition gestellt. Der Rath hat dadurch bewiesen, welche Achtung er dem Vereine zollt, der einst durch den verstorbenen Superintendenten Dr. Großmann mit ins Dasein gerufen worden ist.

Aus dem obern Voigtlande, 10. Juli. Der in den letzten Tagen hier eingetretene abwechselnde Regen hat auch bei uns die nicht geringen Besorgnisse völlig beseitigt, die für unsere Feldfrüchte nicht ohne Grund rege wurden. Auch die nächste Temperatur bis auf 0 hatte nirgends merklich Schaden verursacht, und so erholt sich alles bei dem auch heute fortbauenden Regen.

**Zschopau, 10. Juli.** Eine Bekanntmachung des Stadtraths im hiesigen Wochenblatte verbietet den bisher bestandenen Gebrauch des Deffnens der Särge auf dem Begräbnißplatze, um von den Todten Abschied zu nehmen, welcher bei Gelegenheit der hiesigen Kirchenvisitation als nicht mehr zeitgemäß und schädlich bezeichnet worden war.

**Leipzig, 13. Juli.** Wir haben endlich seit drei Tagen den lange ersehnten anhaltenden und durchdringenden Regen gehabt, und durch denselben wird auf Feldern und Wiesen noch viel gebessert werden. Für das Wintergetraide kam allerdings der ausgiebige Regen zu spät, und auch das frühe Sommergetraide wird wenig oder nichts davon profitieren; dagegen kommt er den späten Saaten noch sehr zu statten, und namentlich Spätgerste kann noch sehr schön werden. Am vorthellhaftesten wird sich aber der Regen erweisen auf Kartoffeln, Rüben, Kraut, Stoppelfutter, Stoppelrüben und Wiesen. Eine sehr ergiebige Ernte der Spätkartoffeln dürfte nun vollkommen gewiß sein, und für die Fütterung stellen sich nun auch noch bessere Aussichten heraus. Offenbar muß diese veränderte Witterung von großem Einfluß auch auf die Getraidepreise sein, und in der That sind dieselben bereits am vergangenen Sonnabend nicht unbedeutend heruntergegangen und sie werden sicherlich noch mehr im Preise sinken, sobald nur der Regen nicht noch länger anhält, denn bereits steht viel Roggen in Haufen, und der noch auf dem Halme stehende, sowie alles andere zu einiger Länge herangewachsene Getraide liegt fast platt auf dem Boden; da es nun schon Körner hat, so dürfte wenigstens das Wintergetraide schwerlich wieder aufstehen, und deshalb ist große Gefahr des Auswuchses vorhanden, wozu sich die Witterung, Wärme und Regen, auch ganz besonders eignet. Von sehr günstigem Einfluß wird der Regen ferner auf das Gemüse sein, welches bisher noch in hohem Preise stand, und auch für das Obst wird sich der Regen sehr förderlich erweisen, weil von demselben, hätte die Trockenheit angehalten, viel verkümmert und abgefallen wäre. Äpfel und Pflaumen werden in großen Massen gewonnen werden, weniger gilt dies von den Birnen.

ernte  
steht  
titat  
trag.  
schon  
Früchte  
reichlich  
hat dr  
Au  
Mitth  
daselb  
ihnen  
Bier  
falls  
Brösi  
früher  
zur  
inhaf  
hier  
ben  
ein  
Eauf  
zusam  
raffer  
dern  
der  
sick  
die  
dran  
das  
Gast  
selbe  
Gast  
stand  
K  
dieser  
Zahl  
haben  
davo  
gehei  
W  
zösis  
krank  
gen  
reich  
S  
zwo  
9  
steht  
den  
Pro  
Fam  
ren



### V e r m i s c h t e s.

In Württemberg sieht man einer überaus reichen Weinernte entgegen. Auch das Winter- und Sommergetraide steht sehr schön. Die begonnene Heuernte liefert in Quantität einen mittern, in Qualität einen vortrefflichen Ertrag. Im Obst steht ein guter Ertrag in Aussicht, obschon in Folge von Trockenheit und Insektenschaden viele Früchte abgefallen sind. Die Bienen haben kaum noch so reichlich geschwärmt wie in diesem Jahre; mancher Stock hat drei bis vier Schwärme gegeben.

Aus Groß-Oschersleben geht der „Zeit“ folgende Mittheilung zu: Am Freitag Abend hatten sich daselbst in einem Gasthose mehrere Personen, unter ihnen auch der Bürgermeister, zu einem Glase Bier versammelt, als ein Mensch eintrat, der ebenfalls Bier verlangte. Der Besitzer des Gasthofes, Brösicke, erkannte sofort in diesem Gaste seinen frühern Hausknecht, der wegen verschiedener ihm zur Last gelegter Veruntreuungen, ein halbes Jahr inhaftirt gewesen war, und erklärte ihm kurz, daß hier für ihn kein Bier zu haben sei. In demselben Augenblicke zog dieser aus der Brusttasche ein Doppel-Terzerol hervor und schoss den einen Lauf auf den Gasthofbesitzer ab, der auch sofort zusammenstürzte. Im Begriff, sich wieder aufzuraffen, erhielt er, ohne daß die Gäste es verhindern konnten, den zweiten Schuß, und schon wollte der wüthende Mensch noch ein Terzerol auf Brösicke abfeuern, als der Bürgermeister den Lauf in die Höhe schlug, so daß der Schuß in die Decke drang. Ueberwältigt, gestand der Verbrecher ein, daß er in der Absicht gekommen sei, um an dem Gasthofbesitzer Rache zu nehmen, und daß er dieselbe bis auf dessen Kinder ausdehnen würde. Der Gasthofbesitzer lebt zwar noch, doch soll sein Zustand sehr bedenklich sein.

Karlsruhe. Die Bierbrauer haben hier in diesen Tagen eine Versammlung abgehalten. Die Zahl der Anwesenden soll sich auf 500 belaufen haben. Was sie gesprochen und getrunken haben, davon hat die Welt nichts erfahren, es geschah in geheimer Sitzung.

Wie früher die russische, so macht jetzt die französische Presse ein Geschäft daraus, die Türkei als krank hinzustellen und die Unhaltbarkeit der bürgerlichen Zustände zu beweisen. Natürlich ist Frankreich der Arzt, der einzig und allein helfen kann.

In Belgien liegt ein Städtchen Ghent, wo der zwölfte Theil der Bevölkerung — dieselbe beträgt 9—10,000 Einwohner — aus Geisteskranken besteht. Wie kommt das? Seit alten Zeiten werden dorthin Geisteskranke aus den benachbarten Provinzen gebracht, um im Schooße der dortigen Familien ein gesünderes und freieres Leben zu führen als dies gewöhnlich in Hospitälern möglich ist.

Man zählt 7—800 Geistesranke, die mitten unter der gesunden Bevölkerung als Glieder der Familien, denen sie anvertraut sind und an deren Beschäftigungen und Vergnügungen sie Theil nehmen, leben.

Afien. Mr. W. Russell, der Correspondent der „Times“, entwirft in seinen letzten Briefen furchtbare Schilderungen von den klimatischen Leiden der englischen Truppen. Nur Sir Colin Campbell, so schreibt Mr. Russell, scheint gegen den rothglühenden Sonnenstrahl fest und gefeit. Alle seine Adjutanten haben sich, mit Ausnahme Hope Johnston's, der mit einem nassen Handtuch um den Kopf todesmuthig weiter die Feder führte, krank gearbeitet. Vom 60. Regiment Schützen sind über 40 Mann dem Sonnensich erlegen. Man ließ ihnen sogleich zur Ader und setzte ihnen Blutegel an die Schläfe; aber die Mehrzahl starb auf der Stelle, und selbst die wenigen Geretteten werden nie oder nicht so bald wieder dienstfähig sein. Die Betroffenen werden purpurroth im Gesicht, ihr Athem wird schnarchend und das Auge starr. Die Aerzte öffneten den Kopf eines am Sonnensich gefallenen Pferdes und fanden die Venen mit klumpigem Blut überfüllt. Dabei ist die Kleidung der Truppen noch immer so unvernünftig wie möglich. Die Bärenmützen der Hochländer namentlich, sagt Mr. Russell, würde sich nur ein wahlloser Wilder in den Ebenen Indiens aufsehen.

Man meldet aus Mailand: Im Gebiet von Varese ist am 2. d. M. der Hagel in solcher Menge und Ausdehnung gefallen, daß man, um die Straßen fahrbar zu machen, den Schneeflug in Anwendung bringen mußte. Der Schaden, den der Hagelschlag in jener Gegend angerichtet hat, soll ungemein groß sein.

Auch ein Rußnader. In der vergangenen Woche machte der in München versammelte Verwaltungsrath der Ostbahnen eine Probefahrt auf der fertig gewordenen Eisenbahn nach Freising. Als die Herren im Gasthose gemütlich beisammen saßen, kam ein altes Rußweib und bot ihre Waare an. Da sagte ein Herr zu ihr: „Du Dem dort geh' hin, Der hat gute Zähne, Der kann die härtesten Rüsse aufbeissen,“ und deutete dabei auf den mitanwesenden Herrn von Rothschild. Das Rußweib machte nun bei ihm ihr Geschäftsoffer: Herr von Rothschild läßt sich drei Rüsse geben, greift in die Tasche und reicht ihr einen Friedrichsd'or. „Ach Herr,“ entgegnet sie, „ich kenne das Ding nicht, gebt mir doch einen ordentlichen Kreuzer.“ Hierauf wird das Goldstück gewechselt, und sie erhält zehn funkelnelmeue



Suldenstücke dafür. Der Jubel der Frau läßt sich denken. Segnend dem Geber, geht sie fort und erzählt Jedermann ihr Glück; kaum aber ist eine Stunde vorüber, so finden sich über ein Duzend speculativer Nußweiber, welche die günstige Conjunction benutzen, ein: — jetzt aber ist die Thuerung vorüber, und man bekommt wieder sechs Stück für einen Kreuzer.

Berlin. Das seit dem 1. Juli eingeführte neue Zollgewicht droht alle unsere Kleinhandels-Verhältnisse zu revolutioniren. Die Hausfrauen halten Meetings, natürlich beim Kaffee; die Köchinnen halten Reden auf dem Wochenmarkte, die Kaufmannsdienner verwickeln sich in Decimalbrüche, und aus der ganzen Verwirrung von Pfunden, Lothen und Quentchen geht leider nur Eins mit Gewißheit hervor: die abermalige Vertheuerung der ersten Lebensbedürfnisse.

Während in Paris über die religiöse Unterdrückung der Christen in der Türkei deklamirt wird, hat die Regimentsmusik des großherlichen Marinegardekorps die von der französischen Geistlichkeit der Kirche St. Anton in Konstantinopel geführte Frohnleichnamsprozession begleitet, ein Detachement Infanterie dem Umzuge als Eskorte gebietet und während der Wandlung am Altar das Gewehr präsentirt; mehr kann man von den Muselmännern in einer christlichen Kirche nicht verlangen.

In England ist durch einen Spruch des Unterhauses die Papiersteuer abgeschafft worden. Sie brachte dem Staate jährlich 1 Million Pfd. Sterl. ein, wozu die „Times“ allein 38,000 Pfd. Sterl. beitrug. Da die Steuer nach dem Gewicht erhoben wurde, war sie für die geringeren Papierarten im Verhältniß viel höher als für die feineren, und die Wohlthat ihrer Beseitigung dehnt sich deshalb hauptsächlich auf die wohlfeile Tagesliteratur aus.

Wien. Durch eine Verfügung des erzbischöflichen Consistoriums zu Königsgrätz ist in letzterer Zeit an Sonn- und Feiertagen der Betrieb der Schifffahrt auf der Elbe und Moldau untersagt worden. Dieß ist indes der Regierung doch zu arg gewesen, und auf geführte Beschwerde wurde jenes Verbot wieder aufgehoben und der Betrieb wie zeither, wo an Sonn- und Festtagen nur das Auf- und Abladen untersagt war, freigegeben. — Bis zum Monat September wird eine bedeutende Reduction des Beamtenstandes, mit welcher zugleich eine Aufbesserung der Gehalte verbunden werden soll, erwartet, und es sind, wie aus Wien geschrieben wird, die betreffenden Einleitungen zu diesem Schritte bereits im Gange.

Man erzählt folgende Anekdote aus Oesterreich:

Vor Kurzem habe ein Schwede in einem dortigen Badeorte dem Bürgermeister seinen Paß überreicht, um dafür eine Aufenthaltskarte zu erhalten. Bald darauf sei der Bürgermeister selbst in seinem Logis erschienen und habe ihm erklärt, er müsse den Ort wieder verlassen, da Communisten in Oesterreich nicht geduldet würden. Die Sache klärte sich dahin auf, daß der Schwede als Commis (Hülfsgeistlicher) in Norrköpping im Passe bezeichnet war.

Neue Berufsart. In der „Kölnischen Zeitung“ wurde jüngst ein Vogelarzt gesucht. Diese neue Vermehrung der Heilkunde wird wohl die Errichtung eines neuen Lehrstuhles der ornithologischen Medicin zur Folge haben.

Bei einer in Wien kürzlich angestellten Prüfung der Zugkraft verschiedener Pferde zog das erste Siegespferd eines dortigen Grobsuhrmanns 180 Centner.

In Preußen giebt es 11549 Rittergüter und ungefähr 1/2 Million Bauerngüter. Von den Rittergütern kommt von 525 jährlich eins zum Zwangsverkauf, von den Bauerngütern dagegen erst von 737 eins. Die Bauern kämpfen also dort noch ritterlicher als die Besitzer von Rittergütern gegen die Subhastation.

Belohnung. In diesen Tagen fand in Würzburg ein Kellner eine Reisetasche mit 18,000 fl. in Papiergeld und Wechseln. Er überließ sie so gleich dem Eigenthümer und dieser reich hoch erfreut dem ehrlichen Finder — 6 Kreuzer.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Diaf. Lange über Marc. 8, 1—9; Nachmittags predigt Herr Candidat Wich hier.

#### Geborene:

Friedrich August Kühn's, Fabrikarbeiters h., S. — Friedrich Ernst Schmidt's, B. u. Wdrmsfrs. h., L. — Karl Moritz Desbang's, Formstechers h., tödtgeb. S. — Johann Anton Schanze's, Bierverlegers h., S. —

#### Getraute: Vacat.

#### Gestorbene: Vacat.

### Avertissements.

„Drei Jahre von Dreissigen.“ Dies ist der Titel eines neuen 5bändigen Romans von L. Rellstab, im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig, von dem bereits, noch bevor der 5. Band ausgegeben werden konnte, die zweite Auflage in Angriff genommen werden mußte. Dies meisterhaft geschriebene Werk verbreitet sich über die ersten 3 Jahre des 30jährigen Krieges und wird gebildeten Lesern zur Lectüre angelegentlich empfohlen. Die Leihbibliothek von O. Barchewitz in Haynichen hat dasselbe

in me  
forde  
sem  
trage

Na  
am 7  
der  
Aug  
gang  
wohl  
Liebe  
rend  
um  
jenen  
zu f  
Ihne  
chene  
und  
ihm  
schaff  
liche  
ein

U  
Ha  
des  
Sch

B  
Zise  
Woh  
Se  
1  
und  
Auf  
erfre

auf  
Hr  
Zise  
dun  
Me  
Die



in mehren Exemplaren angeschafft, um den Anforderungen eines grossen Lesekreises nach diesem höchst interessanten Buche Rechnung zu tragen.

### Todesanzeige und Dank.

Nach kurzem, aber schmerzlichen Leiden starb am 7. Juli a. c. unser guter Gatte und Vater, der Bürger und Schuhmachermeister **Friedrich August Kurth** hier. Je unerwarteter sein Heimgang war, desto tiefer ist unser Schmerz. Lebe wohl, Du Treuer! Habe Dank für alle Deine Liebe, für alle Sorge und Mühe, die Du während Deines vielbewegten und thätigen Lebens um uns getragen hast! Gott lohne Dir dafür in jenem Leben, in welchem mit Dir einst vereinigt zu sein, unsre feste Zuversicht in Christo ist. — Ihnen aber, Nachbarn und Freunde des Verbliebenen, Ihnen, die Sie ihn zur Ruhe geleiteten und trugen, Ihnen, Herr Dr. Schilling, der Sie ihm in seiner Krankheit Trost und Linderung verschafften, sagen wir für alles Gute und alle Freundlichkeit den herzlichsten Dank. Möge Ihnen Gott ein reicher Vergelter sein!

Frankenberg, am 16. Juli 1858.

Die Hinterlassenen.

Anzeige. Ich wohne nicht mehr bei **Hrn. Haubold** in der Kirchgasse, sondern in dem Hause des verstorbenen Todtengräbers **Schumann** in der Schulgasse.

Todtengräber **Jahnig**.

### Wohnungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich nicht mehr bei **Hrn. Tischlermstr. Jensch**, sondern habe meine eigene Wohnung bezogen, welche sich bei **Hrn. Conditor Seeliger** in der Freiburger Gasse, im Hofe, 1 Treppe hoch, befindet. Dieses denjenigen in- und auswärtigen Herrschaften, welche mich mit Aufträgen aller Art von Schuhmacher-Arbeit zu erfreuen gedenken, zur schuldigen Nachricht.

Frankenberg, den 13. Juli 1858.

**Ch. S. Seifarth**, Schuhmacher.

### Auction.



Montag, den 26. Juli, und folgende Tage, von früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, soll im Kurth'schen Hause auf der Neustadt der Nachlaß des verstorbenen **Hrn. Schuhmachermeistrs. Kurth**, als: ein Sopha, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Bettstellen, Kleidungsstücke, Bilder, Spiegel, Bücher, Kupfer, Messing und Eisen, Fässer, Kästen, Ketten und Riemenzeug, Sägen, Beile, Aexte, eine Porthie

buchene Pfosten, Bretter, Schwarten, Latten, Dachspähne, Ziegel, verschiedene Ofenfasten und Rachen, mehrere neue Stiefelbreter, musikalische Instrumente, Schlösser und Bänder, Schuhmacher-, Tischler-, Zimmer-, Mahler-, Ziegel- und Schieferdecker-Handwerkzeug, und noch verschiedene andere Haus- und Wirtschaftsgewerbe gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

**Robert Worn.**

### GESUCH.



Ein **Kinder mädchen**, welches gute Atteste aufzuweisen hat, ehrlich und fleißig ist, wird sofort zu miethen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.



Mehrere Tausend Thaler sind baldigst in größern oder kleinern Posten, sowie 600 Thaler sofort gegen gute Hypothek auszuliehen. Näheres durch den Agent **Bogelsang** in Frankenberg.

Ich habe vorräthig:

**Stieler's Schul-Atlas** der neuesten Erdkunde. 32 illuminierte Karten in Kupferstich. 38. Auflage. 1 Thlr. 5 Ngr.

**F. Sandtke's Schulatlas** der neuern Erdbeschreibung in 25 Blättern. 16. Auflage. 16 Ngr.

**Elementar-Atlas** der neuesten Erdkunde in 20 illuminierten Karten nebst dem Lehrbuche der Geographie für Volksschulen von **Julius Berlin**. 3. Auflage. 10 Ngr.

**C. G. Rossberg.**

Hefte der **Berliner Systematischen Zeichen-Schule** für Lehrer und zum Selbstunterricht

von **Wilhelm Hermes**, a 6 Ngr., sind in sehr großer Auswahl vorräthig bei

**C. G. Rossberg.**

**Französisches Briefpapier, Feinen bunten Damen- und Goldsiegel-lack, sowie elegante Devisenoblaten und Blausand**

empfehlen

**C. G. Rossberg.**

**Nieritz, deutscher Volkstalen-der für 1859.** 10 Ngr., ist zu haben bei **C. G. Rossberg.**



# EMPFEHLUNG.

Zum hiesigen Jahrmarkt empfehle ich

## ächte Pariser seidene Herrenhüte,

in französischer und englischer Façon, à Stück 4 Thlr. 15 Ngr. und 3 Thlr. 15 Ngr.  
in Prima-Qualität,

## ächte Pariser Sommerhüte,

in Biber, Castor, Filz, Tuch und Seide, in allen Farben,  
feine Sommermützen in den neuesten Stoffen,

Herren-Gravatten und Schlipse in den neuesten Mustern,

feine Pariser Herren-Taschentücher,

feine Spazierstöcke und Pariser Regenschirme,

ächte Wiener Meerscham-Cigarren-Pfeifchen und Spizen,

Reise-Utensilien, als Koffer, Kutschachteln, Reisetaschen,

Gebirgstaschen, Reisekissen und Reise-Recessairs aller Art zu den billigsten festen Preisen.

**Chemnitz.**

**J. E. Partick,**

vis à vis der Post.

## F. R. Weillbrenner, Knopfmacher in Chemnitz,

Holzmarkt in der Kartensfabrik,

empfiehlt zum bevorstehenden Markt seine aufs reichste fortirte Knopf- und Posamentierwaaren-Handlung, als Besätze in den neuesten Dessins, in Sammt, Seide und Wolle, Franzen, Quasten, Schuuren, Knöpfe, Näh- und Strickseide, Hanfzwirne u. s. w., die beliebtesten Chenillennege und Colliüren, Filetthandschuhe in schönen Façons der gütigen Beachtung und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

NB. Alles nicht Vorhandene wird nach Probe schnell und gut gefertigt.

## Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

## Bekanntmachung.

Der Schumann'sche Unterstützungs-Verein zur Eintracht beabsichtigt, nächsten 25. Juli a. e. das gewöhnliche Sommerfest wieder bei Herrn Weise in Nieder Mühlbach, von Nachmittags 3 Uhr an, abzuhalten.

Alle hiesige und auswärtige Vereinsmitglieder werden zur gefälligen Theilnahme hierdurch eingeladen.  
Frankenberg, den 14. Juli 1858. Der Vorstand.

Dek  
Um  
begeg  
pract.  
2  
nicht  
dem  
nicht,  
Dan  
angele  
hiesige  
M.  
Holst  
teren  
vo  
ein tr  
Nie  
Au  
Quan  
Besch  
berla  
ist zu  
Kirch  
paten  
sen,  
ben b  
Bu  
deli  
gerb  
lichst



### Bekanntmachung und Empfehlung.

Um den herumgehenden Meinungen fernerehin zu begegnen, als existire die vom Herrn Dr. med. pract. G. L. Lichtenberger allhier eingerichtete

## Bade-Anstalt

nicht mehr, so erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst, dem Gerücht ein Ende zu machen, und unterläßt nicht, Allen die

**Dampf-, Kräuter- u. Wannenbäder** angelegentlichst zu empfehlen, und erwartet aus dieser Gegend recht zahlreichen Besuch.

Marienbad Dederan, im Juli 1858.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
G. S. Pinter.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung ist der von mehreren Physikaten approbirte

## weisse Brustsymp,

in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Zhr., von G. A. W. Mayer in Breslau, ein treffliches Linderungsmittel.

Niederlage in Frankenberg bei  
F. A. Zöllner & Sohn.

## Verkauf.

Auf dem Neubau zu Bockendorf stehen eine Quantität trockene Spinde, Regel- und Beschlagbretter, sowie Schwarten und Kleberlatten zu verkaufen.

Chr. Kaufmann.

## Stroh

ist zu verkaufen bei Gustav Schmidt in der Kirchgasse.

## Alizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Hannover und Sachsen, ist in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr. zu haben bei  
G. S. Rosberg.

## Gasthof „3 Rosen“.

Zu neubacknem Kuchen, worunter besonders delikater Kirschkuchen, und zu gutem Lagerbier ladet auf morgenden Sonntag freundlichst ein.

Gastwirth Landeleh.

# CASINO

morgenden Sonntag, den 18. Juli, im Gasthote zu Gersdorf, wozu höflichst einladet

Der Vorstand.



## Einladung.

Nächsten Montag, zum Chemnitzer Jahrmart, werde ich meinen geehrten Gästen mit frischangestelltem Felsenkellerbier, sowie gutem einfachen Bier, Kaffee, Kuchen etc. bestens dienen und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

G. Nerge in Gunnersdorf.

Einladung. Nächstes Montag, zum Chemnitzer Jahrmart, wird im Kuchenhause öffentliche

## Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

J. S. Bogelsang.

## Sternschießen

morgenden Sonntag, den 18. Juli, Nachmittags im Gasthote zu Gersdorf, wozu alle Schießlustige, unter Zusicherung eines freundlichen Willkommens und guter Bewirthung, zur Theilnahme ergebenst eingeladen werden vom

Gastwirth Eughardt.

## EINLADUNG.

Das am vergangenen Sonntage anberaumt gewesene Bogelschießen im Gasthote zu Niedermühlbach konnte bei der eingetretenen, für dasselbe höchst ungünstigen, Witterung nicht abgehalten werden. Dasselbe soll nunmehr morgen, Sonntag, den 18. Juli, stattfinden, und lade ich zu recht zahlreichem Besuch desselben ergebenst ein.

A. Weise in Niedermühlbach.

Um Unglücksfälle zu vermeiden, warnen wir vor Passirung der Schußlinie während des Schießens, in der Zeit von Nachmittags 3 Uhr ab bis Abends 8 Uhr.

Die Bogelschießengesellschaft zu Mühlbach.

## EINLADUNG.

Morgenden Sonntag ladet zur

## öffentlichen Tanzmusik

freundlichst ein

G. F. Linde.



### Einladung.

Morgenden Sonntag lade ich zu Kuchen und Kaffee und frischangestrichem Löbauer freundlichst ein und bitte um gütigen Besuch.  
Gustav Richter in Merzdorf.

### Restaurations „Wind“.

Nicht um des Gewinnstes willen, sondern um meinen geehrten Gästen einen Genus zu bereiten, habe ich ein Bairisch angeschafft, wie ich es noch nie gehabt habe. Dasselbe wird heute Abend angestrichen. Um gütige Berücksichtigung bittet  
B. Volster.



Morgenden Sonntag lade ich zu den wohlbekanntesten 6 Sorten feiner Biere, sowie zu guten Speisen und andern Getränken bestens ein. Abends Beleuchtung am Berge. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
Seiler im Hammer.

### Vogelschießen

Morgenden Sonntag in der Schenke zu Merzdorf. Alle auswärtigen Mitglieder unseres Jugendschießens werden hiermit freundlichst eingeladen.  
Der König daselbst.

Der allzugroße Andrang bei der am Donnerstag von mir veranstalteten Abendunterhaltung hat mich so sehr außer Fassung gebracht, daß es mir nicht möglich war, das projectirte Feuerwerk mit mitsch-dramatischen und musikalischen Abwechslungen zur Ausführung zu bringen.

Um aber dem mir so werthen Besuch gegenüber gerecht zu werden, will ich in nächster Zeit mein Versprechen prompt in Ausführung bringen, und dafür Sorge tragen, daß jeder Gast gut bedient wird.  
J. S. Seiler.

### Personenfuhr nach Chemnitz

nächsten Montag, den 19. Juli, früh 6 Uhr, bei Gustav Schmidt in der Kirchgasse.

### Empfehlung.

Feinstes Maschinen-, Eisen- und Fabrik-Oel, sowie essigsaures Eisen giebt billig ab  
Carl Boettcher am Markt.

 **Borzüglichen Eisenlad, Ofenlad, Damar-, Bernstein-, Copal- und Wagenlad, feinstes Cremser Weiss, sowie hellen alten Firnis empfiehlt  
Carl Boettcher am Markt.**

### Frisches Rindfleisch

ist künftigen Dienstag zu haben bei Morgenstern, August, Carl und Ernst Böttger.

Bei mir ist noch zu haben:

### Maiglöckchen-Polka,

für Pianoforte, von **Albert Werner.**  
Preis: 7½ Ngr.  
C. G. Rossberg.

### Marktpreise.

Chemnitz, am 14. Juli. Weizen (Gewicht 170-180 Pfd.) 5 Thlr. 25 Ngr. bis 6 Thlr. 5 Ngr., Roggen (170-170 Pfd.) 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr., Gerste (140-150 Pfd.) 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 12 Ngr. bis 2 Thlr. 18 Ngr., Erb-äpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.  
Die Kanne Butter 150 Pf. bis 160 Pf.  
Döbeln, den 15. Juli. Weizen 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr., Roggen 3 Thlr. 14 Ngr. bis 3 Thlr. 22 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 2 Thlr. 3 Ngr. bis 2 Thlr. 11 Ngr., Erbsen vacat.  
Die Kanne Butter 132 Pf. bis 140 Pf.  
Leisnig, am 10. Juli 1858. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 6 Thlr., Roggen 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr., Gerste 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr., Hafer 2 Thlr. 2 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr.  
Die Kanne Butter 144 Pf. bis 160 Pf.  
Rößwein, den 13. Juli. Weizen 5 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Roggen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 12 Ngr., Erbsen vacat.  
Die Kanne Butter 136 Pf. bis 152 Pf.  
Berlin, 14. Juli. Weizen loco 65-80 Thlr. Roggen loco 45-46 Thlr. Gerste, große loco, vacat. Hafer loco 35-38 Thlr. Mühl loco 16 Thlr. 18 gGr. Spiritus loco 20 Thlr. bis 19 Thlr. 18 gGr.

### Leipziger Course am 15. Juli 1858.

Louis'dors 9¼ \* (10 Stück 5 Rg 13 Ngr. 8¼ c3). K. russ. wicht. Imperials 5 Rg 13 Ngr. Holländische Ducaten 4¼ \* (10 Stück 3 Rg 3 Ngr. 8¼ c3). Kaiserliche 4¼ \* Breslauer und Passir-Ducaten - - Conventions- 10- und 20-Kreuzer 2¼ \*. Wiener Banknoten 97¼ \*. Noten ausl. Banken ohne Auswechsl.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 Rg 99¼ \*. Kronen 9 Rg 5 Ngr.

Sonntagsbäcker: **Mstr. Engelmann, Mstr. Rüdiger und Mstr. Eist.**